

Flexible Desktops für Arbeitgeber-Spitzenverband



“Mit virtualisierten Desktops haben unsere Mitarbeiter jederzeit und von jedem Ort aus Zugriff auf ihre personalisierte Arbeitsumgebung und ihre gesamten Ressourcen. So können sie noch schneller und flexibler auf aktuelle politische Herausforderungen reagieren.”

– Martin Brüning, Referatsleiter
Informations- und Kommunikationstechnik,
Bundesvereinigung der Deutschen
Arbeitgeberverbände

KEY HIGHLIGHTS

Herausforderungen

- Personalisierte virtuelle Arbeitsumgebungen für Roaming User, Telearbeitsplätze und mobile Mitarbeiter
- Zugriff auf Lotus Notes, MS Office sowie Spezialsoftware für Verwaltung und Controlling
- Hohe Ausfallsicherheit für die gesamte IT-Infrastruktur

Lösung

- Zentrale VMware View-Umgebung für alle Mitarbeiter
- Applikationsvirtualisierung mit VMware ThinApp
- VMware vSphere-Server auf redundanter BladeCenter-Hardware mit redundantem SAN-Storage

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) virtualisiert Desktops für 120 Mitarbeiter auf ausfallsicherer Blade-Infrastruktur

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) ist die sozialpolitische Spitzenorganisation der deutschen Wirtschaft. Sie ist der Aufgabe verpflichtet, die soziale Marktwirtschaft weiter zu festigen und pflegt die sozialpartnerschaftlichen Beziehungen.

Über 6.500 Arbeitgeberverbände sind der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände unmittelbar oder über ihre Mitgliedsverbände angeschlossen. Gemeinsam mit den Gewerkschaften versuchen sie, die Arbeitsbedingungen in Deutschland zu verbessern.

Als branchenübergreifende Vertretung der privaten deutschen Wirtschaft mit einer langen Geschichte denkt die BDA auch in IT-Belangen in größeren Zeitspannen und dennoch – oder gerade deshalb – zukunftsorientiert.

Die BDA betreibt ihre IT-Systeme in-house und in Eigenregie. Für die Planung und Administration sind die vier Mitarbeiter des Referats für Informations- und Kommunikationstechnik verantwortlich. Größere Projekte werden in Kooperation mit externen Dienstleistern realisiert.

Ausfallsicherheit und Flexibilität sind Pflicht

Martin Brüning, IT-Leiter des BDA, betont die Rolle, die moderne, flexible IT-Systeme und insbesondere hohe Verfügbarkeit für die tägliche Arbeit der Bundesvereinigung haben: “Wir sind eine politische Organisation. Unsere Mitarbeiter müssen jederzeit mit Stellungnahmen oder Presseaussendungen auf die aktuelle politische Lage reagieren können. Und das unabhängig davon, ob gerade Sonntag oder Weihnachten ist. Eine Verfügbarkeit von 24 Stunden an 365,25 Tagen im Jahr ist eine echte Anforderung an unsere IT. Ausfallzeiten können wir uns nicht leisten.”

Eine wichtige Rolle in der Systemlandschaft der BDA spielt Lotus Notes. Mit dem Groupwaresystem wickelt die BDA ihre gesamte interne und externe Kommunikation ab. Alle fünf Jahre erneuert das Referat für Informations- und Kommunikationstechnologie planmäßig die Backend-Systeme. Beim Update im Jahr 2005 wurde bereits die Serverlandschaft mit VMware ESX virtualisiert. Schon damals wurde geplant, mit dem nächsten Update der Server auch die Virtualisierung der Desktops in Angriff zu nehmen.

Im Spätsommer 2010 stand dann die nächste Erneuerung der IT an. In Zusammenarbeit mit IBM Global Services und dem Dresdner IT-Dienstleister SHD startete das Projekt im September 2010 und konnte schon sechs Monate später zum Abschluss gebracht werden. Ausgehend von den hohen Anforderungen an Verfügbarkeit realisierten die Partner die vSphere-4.1-Installationen auf zwei redundanten Blade-Centern HS22V von IBM. Auch die Netzwerk-Switches, Cisco

VMWARE VIRTUAL
INFRASTRUCTURE AT WORK**VMware im Einsatz**

- vSphere 4.1
- vMotion
- View 4.5
- ThinApp 4.6
-

IT-Infrastruktur

- AppSense 8.1
- Lotus Notes
- BladeCenter HS22v

**redundantes SAN mit SAN Volume
Controller**

- FCoE-Vernetzung

Nexus 4000 und 5000, sowie der über FCoE angebundene Storagebereich, ist mit zwei SAN-Systemen und doppelt vorhandenen SAN Volume Controllern redundant ausgelegt. Neben der komplett virtualisierten Notes-Serverumgebung verwaltet die ausfallsichere Infrastruktur nun auch die mit VMware View virtualisierten Desktops.

Mit der Virtualisierung der Arbeitsplatz-Rechner ging auch ein Update vieler Applikationen für die Endanwender, zum Beispiel Microsoft Office 2010, einher. Nach einer Schulung der Nutzer auf die neue Office-Version stellten die Mitarbeiter des Referats für Informations- und Kommunikationstechnologie an nur einem Wochenende die komplette Organisation auf virtuelle Desktops um.

Aufgrund der erheblichen Flexibilisierung der Arbeitsumgebung hatte die Desktop-Virtualisierung für die Mitarbeiter der BDA eine besondere Bedeutung. Für Roaming User, die an wechselnden Arbeitsplätzen in den Büros arbeiten, und mobile Mitarbeiter, die von unterwegs oder vom Home Office aus auf ihre Anwendungen zugreifen müssen, hat sich die Verwaltung der Arbeitsplätze durch VMware View und die Applikationsvirtualisierung mit ThinApp entscheidend vereinfacht.

“In der Vergangenheit mussten wir mit einer Softwareverteilungslösung alles nachinstallieren – ein Szenario, das zunehmend schwierig zu pflegen war”, erklärt Martin Brüning. “Mit virtuellen Desktops und Applikationen hat sich das Patch-Management erheblich vereinfacht und der Rollout neuer Software wird enorm beschleunigt. Unsere Mitarbeiter spüren das sofort. Wenn etwa wegen einer neuen Flash-Version die ZDF-Mediathek nicht mehr läuft, spielen wir das Update in das Image ein, liefern es über Nacht neu aus und am nächsten Tag haben alle Mitarbeiter die neue Software.”

Die Softwarelandschaft der BDA eignet sich besonders gut für diesen Ansatz, denn 90 Prozent der Arbeitsplätze benötigen die gleiche Software. Insgesamt kommt die Organisation deshalb mit drei Golden Images aus, die permanent gepflegt werden. Spezialsoftware, wie zum Beispiel sämtliche Adobe-Produkte, wird über ThinApp virtualisiert und zentral zur Verfügung gestellt. Dies hat den Vorteil, dass verschiedene Versionen einer Applikation einfacher parallel gepflegt werden können.

Über das VMware View-Portal können sich zudem die mobilen Mitarbeiter und Anwender an Telearbeitsplätzen von überall aus anmelden und haben sofort die gleiche Umgebung zur Verfügung und Zugriff auf alle Ressourcen, die ihnen auch im Büro zur Verfügung stehen. Über das von VMware unterstützte AppSense kann die IT-Abteilung gleichzeitig die personalisierten Desktop-Profile der Mitarbeiter verwalten.

Kostensenkung als willkommener Zusatzeffekt

Obwohl die BDA VMware View eher aufgrund der verbesserten Flexibilität als aus Kostengründen eingeführt hat, freut sich Martin Brüning dennoch über eine Entlastung des IT-Budgets: „Dank virtueller Desktops können wir unsere PC-Hardware künftig sechs statt nur vier Jahre lang betreiben. Das führt bei den Desktops also langfristig zu einer Einsparung von 50 Prozent der Hardware-Kosten.“ Künftige System-Updates werden Dank dem Einsatz von VMware überdies unkomplizierter ausfallen als bisher: “Wir haben im Moment noch eine gemischte Umgebung von Windows XP und Windows Vista auf Client-Seite. Einer künftigen Betriebssystem-Aktualisierung, etwa auf Windows 7, sehen wir jetzt gelassen entgegen.” meint Martin Brüning.

Auch der Trend zu mehr Vielfalt auf Client-Seite stellt kein Problem dar: Nutzer von Apple-Notebooks melden sich jetzt schon über das VMware View-Portal an und auch erste Tests mit Apps für Tablet-PCs liefen sehr vielversprechend. Dank einer komplett virtualisierten Infrastruktur für Server und Clients ist die IT der BDA für die Herausforderungen der Zukunft also bestens gerüstet.

“Die Administration unserer Clients hat sich mit der Einführung von VMware View drastisch vereinfacht. Rollouts sind schneller, das Patch-Management ist weniger komplex. Dank redundanter Hardware und Live-Migration mit vMotion können unsere Mitarbeiter auch im Wartungsfall unterbrechungsfrei weiterarbeiten.”

– Martin Brüning, Referatsleiter
Informations- und Kommunikationstechnik,
Bundesvereinigung der Deutschen
Arbeitgeberverbände

Resultate

- Orts- und zeitunabhängiger Zugriff für Mitarbeiter auf die persönliche Desktop-Umgebung
- Erhöhte Flexibilität der IT-Infrastruktur
- Schnellere Verfügbarkeit von Software-Updates
- Einfacherer Rollout neuer Software
- Keine Downtime bei Wartungsarbeiten
- 50 Prozent Kostenersparnis bei Client-Hardware